

Um Mädchen werben

Wirtschaft fördert die Orientierung in technische Berufe

Mädchen an Berufe heranzuführen, in denen Frauen noch eine Minderheit sind – darum bemüht sich die Tübinger „Girls' Day Akademie“. Eine Spende des Vereins Tübinger Wirtschaft ermöglicht die Fortsetzung des Projekts für ein weiteres Jahr.

ULRIKE PFEIL

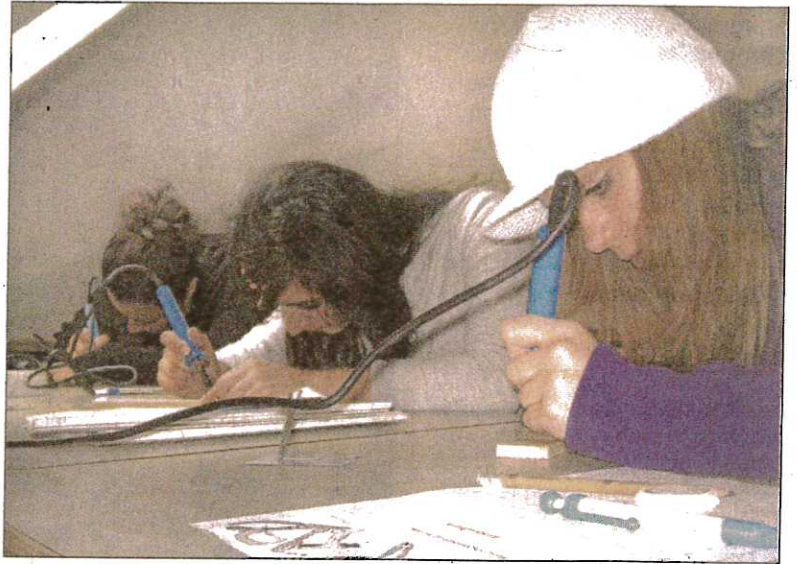
Tübingen. Noch immer entscheidet sich die Mehrzahl der Mädchen für typische Frauenberufe. Doch allmählich wenden sie sich auch technischen und handwerklichen Berufen zu. Schnupper-Praktika in Betrieben am „Girls' Day“ haben dazu beigetragen. In den letzten drei Jahren wurde die Berufsorientierung in Tübingen noch unterstützt durch die „Girls' Day Akademie“, ein Projekt, für das die städtische Gleichstellungsbeauftragte Susanne Omran unter anderem Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds locker gemacht hatte.

140 Schülerinnen nahmen mit 173 Praktika bei 52 Betrieben an dem Projekt teil; es gab außerdem Praxistage, Seminare, Workshops. Bei 35 Prozent hat sich nach der Evaluation von Omran die Berufsorientierung danach verändert.

Das Projekt überzeugte die Tübinger Wirtschaft derart, dass sie jetzt, nach dem Auslaufen der Fördermittel, für ein weiteres Jahr die Finanzierung sichert. 25 000 Euro übergab der Vorstand des Vereins Tübinger Wirtschaft gestern im Blauen Turm als Spende an Oberbürgermeister Boris Palmer und



Susanne Omran



Kommt so ein Beruf für mich infrage? In der Girls' Day Akademie Tübingen machten Mädchen Bekanntschaft mit dem Lötkolben. Archivbild: Metz

Susanne Omran, die das Folgeprojekt „Generation Girls“ (Geg) konzipiert hat – „Girls' Day“ gehört nämlich als geschützter Begriff der Agentur für Arbeit. Weitere Partner und Unterstützer (die Fördersumme beträgt insgesamt 81 000 Euro) sind die Stadtwerke, die Kreissparkasse, die Industrie- und Handelskammer, die Kreishandwerkerschaft; zum Netzwerk gehören auch die Arbeitsagentur und der Tübinger Mädchentreff.

Ziel dieser „regionalen Verantwortungspartnerschaft Berufswahl“ (Omran) ist es unter anderem, in der Wirtschaft weitere Potenziale für Mädchen zu erschließen, eine langfristige Neuorientierung zu erreichen und Barrieren abzubauen, die möglicherweise bei den Eltern bestehen. Die Mädchen der Zielgruppe, erläuterte Omran, kämen zum Teil aus bildungsfernen Familien, in denen Töchter nicht selbstverständlich gefördert werden.

Drei Gruppen mit rund 40 Schülerinnen aus der Tübinger Geschwister-Scholl-Schule und der Schlossschule Gomaringen sind in das Projekt involviert. Neben Betriebsbesichtigungen, einer Ausstellung für die Schulen des Landkreises und Infoabenden für Eltern soll die Internet-Präsentation verbessert werden. Für die Mädchen werden außerdem Junghandwerkerinnen als Mentorinnen gesucht.

Sehr positive Erfahrungen habe er in seinem Elektrobetrieb mit der professionellen, individuellen Begleitung der Mädchen beim Girls' Day gemacht, sagte Wolfgang Kürner. Er ist im Vorstand des Wirtschafts-Vereins und hat über den Girls' Day schon eine Auszubildende gewonnen. „Die Zeiten, wo man mit schwerem Gerät arbeiten musste, sind ja im Elektrohandwerk vorbei.“ Nach seiner Beobachtung bringen Frauen in technischen Berufen eine besonders hohe Motivation mit. „Vielleicht, weil sie sich psychisch mehr durchbeißen mussten.“

Der Verein habe schon länger nach einem sozialen Projekt gesucht, das auch mit Wirtschaft zu tun hat, sagte Co-Vorständler Prof. Gerhard Braun. „Da kam das gerade richtig.“ Er betonte jedoch, dass der Verein in der Berufsorientierung für Mädchen angesichts von Nachwuchsproblemen in Handwerk und Industrie eine öffentliche Aufgabe sieht: „Wir betrachten unser Engagement auch politisch, mit der Hoffnung, dass öffentliche Träger dann einsteigen.“ Zugleich zeigte er sich überzeugt, dass „das Geld, das hier investiert wird, volkswirtschaftlich wieder reinkommt“.

Das letzte Spendenprojekt des Vereins, der Gesellschafter der Tübinger Wirtschaftsförderung ist, waren die Stelen mit Informationen für Besucher der Tübinger Altstadt.



Die Förderer: Für den Vorstand des Vereins Tübinger Wirtschaft kamen (von links) Wolfgang Kürner (Elektro-Kürner), Prof. Gerhard Braun (Unternehmensberatung RWT-Gruppe) und Ingrid Schneider-Hofmann (Steuerberaterin) zur Projektpräsentation und Spenden-Übergabe in den Blauen Turm. Bild: Pfeil